



bachab

Newsletter April 2023

Liebes bachab-Mitglied

Die Temperatur steigt und die ersten Frühlingsblumen zeigen sich. Zeit, um die Ausrüstung aus dem Keller zu kramen, einen letzten Check zu machen und sich ins noch nicht ganz so warme Wasser zu wagen.

Die neuen Vorstandsmitglieder haben sich mit der Unterstützung der zurückgetretenen und den in Kürze zurücktretenden Gründungsmitgliedern gut eingearbeitet. Bestehende Prozesse, Events und Kurse werden beibehalten und wo möglich verbessert. Wir hoffen, dass es uns gelingt, euch weiterhin ein breites Angebot an Aktivitäten und Informationen bereitstellen zu können. Vielleicht findest du auch in diesem Newsletter ein paar Themen, die dich interessieren. Viel Spass beim Lesen!

Dein bachab-Vorstand

Nicola "Reggio" Reggiori, Alex Arnold, Rebecca Rüesch, Stefan Schönenberger, Dennis Neumann, Urs Kobald, Matthias Holzinger, Patrik Bartel, Carmen Seeger, Sarah Allemann

Gesucht - Wanted

Vorstandsmitglied 1

Wir suchen noch ein Vorstandsmitglied. Für die Event- und Kursorganisation sind wir gut aufgestellt. Falls du jedoch gerne schreibst, Korrekturen liest und Berichte formatierst, wie z.B. diesen Newsletter, bist du genau die Richtige für uns.

Vorstandsmitglied 2

Urs Kobald wird den Vorstand zur GV verlassen. Er möchte sich in Zukunft intensiver um seine anderen Hobbys kümmern. Aus diesem Grund suchen wir ein weiteres Vorstandsmitglied, welches die Homepage verwaltet oder dann das Merchandising übernehmen würde.

Bei Interesse wären wir froh, wenn du dich bei den amtierenden Vorstandsmitgliedern melden würdest oder dich per Mail an vorstand@bachab.ch wendest.

Inhalt:

[Inhalt:](#)

[Kurse - save the date](#)

[Events - save the date](#)

[Neue bachab T-Shirt](#)

[Vorstandstreffen 2022 \(Alex Arnold\)](#)

[Rettungskarten der AIR ZERMATT und REGA im Vergleich \(Lucki Haid\)](#)

["Point Chaud" \(Jeanne Picart\)](#)

[Rope Wiki \(Reto Bubendorf\)](#)

[ce4y-Neuheiten \(Matthias Holzinger\)](#)

[SPEEDY-Pack](#)

[Material-Neuheiten \(Gertjan van Pelt - CanyonZone.com\)](#)

[Leider kein "Beinaheunfall" \(Philipp Eisen\)](#)

[Wintercanyoning Tour Gries 10.12.2022 \(Christoph Cramer\)](#)

Kurse - save the date

Die Kursübersicht und die Anmelde links findet ihr auf der Homepage bachab.ch

Grad	Kurs	Kursleiter	Kursort	Begin	Ende
Basic	1 Hilfe Kurs	D. Neumann, A. Senn	Untervaz GR	29/04/2023	
Advanced	Advanced Kurs	F. Baumgartner	Tessin	13/05/2023	14/05/2023
Basic	Risikoanalyse beim Canyoning	O. Reisten, A. Arnold	Online	22/05/2023	
Basic	Basic Kurs	T. Zen-Ruffinen	Tessin / Riarena	10/06/2023	11/06/2023
Intermediate	Intermediate Kurs	M. Gächter	Tessin / Riarena	10/06/2023	11/06/2023
Intermediate	Wildwasser Kurs I	I. Oppliger	In der Muotaa	18/06/2023	
Intermediate	Sprung- und Rutschtechnikkurs	F. Lanz	Interlaken BE	24/06/2023	25/06/2023
Advanced	Improvisierte Verankerungen	L. Hofer	Tessin	01/07/2023	
Intermediate	Standplatz Management und Effizienz	M. Gächter + Tag 2 ?	Ostschweiz	26/08/2023	27/08/2023

Events - save the date

Die Eventübersicht und die Anmelde links findet ihr auf der Homepage bachab.ch

Event	Event Leiter	Location	Begin	Ende
Meet, Work & Clean	Reggio	TI - Klettersteig Boggera + Porta	06/05/2023	07/05/2023
Fruhling Treff + GV	Stefan + Reggio	Riarena + Campo Sportivo	09/06/2023	11/06/2023
Pool Party	Andi Conzett	Boggera	01/07/2023	
Kindercanyoning	Stefan + Reggio	TI - Offen	29/07/2023	30/07/2023
Herbsttreffen	Reto Bubendorf	Calfeisental St. Martin	22/09/2023	24/09/2023
Nationaler Cleanupday			15/09/2023	16/09/2023

Neue bachab T-Shirts

Unsere neuen T-Shirts können ab sofort auf unserer Webseite bestellt werden.

www.bachab.ch/t-shirt/



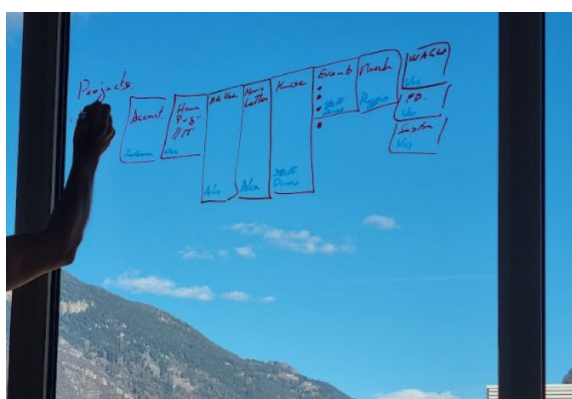
2 Designs, 2 Schnitte und verschiedene Farben, um die/der coolste Canyonist/in zu sein.
Bestellfrist: bis mitte April

Vorstandstreffen 2022 (Alex Arnold)

Der neu zusammengesetzte Vorstand aus bestehenden und neu gewählten Mitgliedern hat sich am 19. + 20. November 2022 im Tessin zum Teambuilding getroffen.

Am Samstagmorgen waren wir zu Besuch bei AET in Monte Carasso. Der Gedanke dahinter war, dass wir etwas zusammen unternehmen wollten und zusätzlich die Zusammenarbeit zwischen den Canyonisten und den Kraftwerksbetreibern im Tessin fördern wollten. Die Führung durch die Leitstelle war sehr interessant und aufschlussreich.

Zum Schluss haben wir uns bei AET mit einem Foto bedankt.



Am Nachmittag haben wir die bestehenden Prozesse im Verein besprochen, die Ämter zugeteilt und das weitere Vorgehen definiert. Reggios Wohnung eignet sich dafür bestens, wie das auch schon beim RIC 2018 der Fall war. Seine Fenster wurden ordentlich zugedrückt.

Für den krönenden Abschluss des Teambuildings sorgte das Abendessen im Ostello Cresciano.

Ein grosses Dankeschön an alle bestehenden und neuen Vorstandsmitglieder!

Rettungskarten der AIR ZERMATT und REGA im Vergleich (Lucki Haid)

Die Rettungskarten bieten dort Sicherheit, wo die obligatorischen Unfall- & Krankenversicherungen nicht mehr greifen und unterstützen durch einen stetigen finanziellen Beitrag direkt die Organisation.

Für uns als Outdoorsportler entstehen bei Unfällen und/oder Evakuationen in der Natur, bedingt durch den deutlich grösseren Aufwand von Rettern und Rettungsgerät, im Vergleich zum häuslichen Notfall hohe Kosten: Es kommt zu Suchflügen mit einem oder mehreren Hubschraubern, es werden bodengebundene Rettungsteams losgeschickt (Alpine Rettung Schweiz, Bergwacht, Bergrettung, Soccorso Alpino,...), es kommt zur notfallmedizinischen Versorgung und schliesslich zum Transport mit der Ambulanz (Rettungswagen) oder dem Rettungshubschrauber. Meistens steigen die Kosten für solch einen Einsatz in die Zehntausende und die obligatorischen Unfall- / Krankenversicherungen schliessen eine Deckung derer in ihren AGBs aus. Gut aufgehoben ist nun, wer eine sogenannte Rettungskarte besitzt. Verschiedene Organisationen bieten in der Schweiz eine solche Absicherung an – auch für nicht-Schweizer Bürger. Die beiden preiswertesten Rettungskarten der Schweiz werden von der AIR ZERMATT (35 CHF/Jahr) und der REGA (40 CHF/Jahr) angeboten.

Auch der Anbieter ALPINE AIR AMBULANCE (AAA) bietet beginnend ab 60 CHF/Jahr ähnliche Dienstleistungen an.

EINZELPERSONEN
CHF 35.00*

KLEINFAMILIEN
(alleinziehender Elternteil mit Kindern bis 25 Jahre)
CHF 45.00*

FAMILIEN
(Eltern mit Kindern bis 25 Jahre) und Nutztiere
CHF 80.00*

*Bestellung und AGBs unter:
www.air-zermatt.ch

Air Zermatt AG
Heliport Zermatt, Spissstrasse 107, CH-3920 Zermatt, +41 27 570 70 00, zermatt@air-zermatt.ch
Heliport Raron, Wolfseystrasse 11, CH-3942 Raron, +41 27 570 70 70, raron@air-zermatt.ch
Rettungskarte, Wolfseystrasse 11, CH-3942 Raron, +41 27 570 70 83, rettungskarte@air-zermatt.ch
www.air-zermatt.ch

WE TAKE CARE OF YOU
Die Rettungskarte der Air Zermatt

www.air-zermatt.ch

DIE RETTUNGS- KARTE DER AIR ZERMATT

Im Rettungswesen hat die Air Zermatt mit ihren Pionierleistungen weltweit Massstäbe gesetzt. In der Flugrettung garantiert die Air Zermatt mit Anästhesie-Notfallärzten, erfahrenen Rettungsanleitern, Piloten, Einsatzleitern und Technikern einen sehr hohen Qualitätsstandard.

Mit dem Kauf der Rettungskarte der Air Zermatt sind Sie im Ernstfall auf der sicheren Seite und helfen mit, den Rettungsdienst in Ihrem Lebensraum, an 365 Tagen im Jahr auf höchstem Qualitätsstandard beizubehalten.

AUF UNS KÖNNEN SIE ZÄHLEN

Die Air Zermatt Rettungskarte unterstützt Sie im Rahmen ihrer Günterbedingungen¹ bei:

- Rettungskosten, sofern Krankenkassen, Unfallversicherungen oder Dritte nicht dafür aufkommen²
- **Ambulanztransporte** und Rettungsflüge ins Spital
- Suchflüge, Rettungsaktionen und Evakuierungen
- **Unabhängig von der Rettungsorganisation Deckung der Restkosten**
- Helikopter-Transport für verunfallte oder tote Nutztiere
- Medizinisch notwendige Repatriierung weltweit
- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland

Unterstützen Sie mit der Air Zermatt Rettungskarte die Walliser Retter.

Beantragung der Air Zermatt Rettungskarte und detaillierte Informationen zu den Hilfeleistungen unter:



www.air-zermatt.ch/rettungskarte

- ¹ AGBs unter www.air-zermatt.ch
² Franchise und Selbstbehalt sind ausgeschlossen



**NOTRUFNUMMER
WALLIS 144**

**DANKE FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG!**

SCHWEIZ UND AUSLAND
+41 27 570 70 00

Zahlteil	Konto / Zahlbar an CH33 0500 0000 1900 1139 7 Air Zermatt AG Spissstrasse 107 3920 Zermatt	Zahlbar durch (Name/Adresse)
	Währung Betrag CHF	
Empfangsschein	Konto / Zahlbar an CH33 0500 0000 1900 1139 7 Air Zermatt AG Spissstrasse 107 3920 Zermatt	Zahlbar durch (Name/Kennzahl)
	Währung Betrag CHF	Anzahlweise

RETTUNGSKARTE AIR ZERMATT (Allgemeine Geschäftsbedingungen AGB)

Die Air Zermatt AG ist ein privates Helikopterunternehmen, welches seit dem Jahr 1968 in Sachen Luftrettung in der Schweiz an vorderster Front steht. Im Verlauf ihrer langjährigen Geschichte ist die Air Zermatt AG zu einem Dienstleistungsbetrieb herangewachsen, welches aus dem Rettungsdienst nicht mehr wegzudenken ist. Unter dem Motto «Es gibt Momente im Leben, da braucht man sie einfach» ist die Air Zermatt AG bestrebt, auch künftig rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not zu helfen. Damit die Air Zermatt AG diese Aufgabe stets erfüllen kann, ist sie auf das Wohlwollen und die Unterstützung ihrer Rettungskarten-Mitglieder angewiesen.

Nachfolgende Varianten der Rettungskarte Air Zermatt sind möglich:

- Einzelperson
- Kleinfamilie; allein erziehender Elternteil mit ihren Kindern (bis zur Erreichung des 25. Lebensjahres) sofern sie im gleichen Haushalt leben oder als Wochenendaufenthalter regelmässig in den gemeinsamen Haushalt zurückkehren.
- Ehepaar (2x Einzelperson)
- Familie; Eltern mit ihren Kindern (bis zur Erreichung des 25. Lebensjahres) sofern sie im gleichen Haushalt leben oder als Wochenendaufenthalter regelmässig in den gemeinsamen Haushalt zurückkehren; inkl. Nutztiere.

Als Dank für die Solidarität und die Unterstützung kann die Air Zermatt nach ihrem Ermessen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten für ihre Mitglieder die Kosten für die unten aufgeführten Hilfeleistungen übernehmen, sofern Krankenkassen, Unfallversicherungen oder andere leistungspflichtige Dritte nicht oder nur teilweise dafür aufkommen. Für Mitglieder, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz im Ausland haben, übernimmt die Air Zermatt AG die Hilfeleistungen nur innerhalb der Schweiz (ohne Ambulanz).

Schweiz sowie Fürstentum Liechtenstein

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Ambulanztransporte ins nächstgelegene geeignete Spital (pro gleiches Ereignis nur einmal pro Jahr)
- Medizinisch notwendige Verlegungstransporte von Spital zu Spital
- **Rettungsaktionen durch terrestrische Rettungskolonnen, solange begründete Hoffnung besteht, Leben zu retten**
- Suchflüge, solange begründete Hoffnung besteht, Leben zu retten
- Evakuierungen und Primäreinsätze bei ernsthafter Gefährdung von Menschenleben
- Flüge zur Bergung des Leichnams nach Absprache mit den zuständigen Behörden
- Transport von verunfallten oder toten Nutztieren mittels Helikopter (nur in Kombination mit anderen Flügen) bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern der Eigentümer des Tieres über eine Familienkarte der Air Zermatt verfügt. Suchflüge sind ausgeschlossen. Transporte für Nutztiere nur im Raume Oberwallis. Die Bergungskosten von Nutztieren werden lediglich für den Zeitraum vom 1. Mai bis 30. September übernommen.
- Ausgenommen ist die Franchise und Selbstbehalt (in Anwendung des KVG)

Weltweit

- Medizinisch notwendige Repatriierungsflüge vom Ausland in die Schweiz (bzw. FL) für in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wohnhafte Personen sowie Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland
- Heimschaffung der Leiche aus dem Ausland an den letzten zivilrechtlichen Wohnort (CH, FL) im Einverständnis mit den zuständigen Behörden

Die Rettungskarte Air Zermatt erbringt keine Leistungen für Ereignisse, die zurückzuführen sind auf:

- **Sportarten, die generell als Wagnisse gelten (verwiesen wird auf die SUVA Bestimmungen)**
- Missachtung von Vorschriften oder Vorsichtsgeboten bei gedeckten Sportarten
- Vorsätzliche Begehung von Straftaten oder den Versuch dazu sowie Teilnahme an Raufereien
- Alkohol-, Drogen- oder Arzneimittelmissbrauch sowie Suizid und Suizidversuche
- Selbst durchgeführte Sanitäts- oder sonstige Rücktransporte ohne Zustimmung der Air Zermatt AG

Die Mitgliedschaft der Rettungskarte Air Zermatt tritt am Folgetag der Einzahlung in Kraft und endet bei Nichterneuerung nach Ablauf eines Jahres.

Die Hilfestellung für die oben erwähnten Leistungen erfolgt grundsätzlich schweiz- bzw. weltweit. Dennoch stellt die Rettungskarte Air Zermatt keine Versicherung im Sinne des Versicherungsvertragsgesetzes dar, sondern die Air Zermatt AG erbringt ihre Leistungen nur im Rahmen der vorhandenen Mittel (finanzieller, technischer und personeller Art). Dabei beurteilt die Air Zermatt AG die Einsätze nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien.

Über die Durchführungsart und den Zeitpunkt des Einsatzes bestimmt die Air Zermatt AG. Zudem behält sich die Air Zermatt AG das Recht vor, für die Durchführung der Einsätze Drittorganisationen zu beauftragen.

Die Alarmzentrale der Air Zermatt AG steht allen ernsthaft erkrankten, verunfallten oder in Not geratenen Menschen täglich zur Verfügung (Tel. +41 27 570 70 00)

Gültig ab November 2022

Gönnerbestimmungen der Rega

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gemäss ihrem Zweck als gemeinnützige Stiftung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönnerinnen und Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönnerin oder Gönner der Rega:

- Erwachsene ab dem 18. Altersjahr
 - **Mindestbeitrag von CHF 40.-**
 - Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr
 - Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft und erlischt bei Nichterneuerung am 15. Mai des darauffolgenden Jahres
 - **Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag**
 - **Kostenlos**
 - Die Gönnerschaft tritt mit der Anmeldung in Kraft und gilt bis am 15. Mai nach Erreichen des 18. Altersjahres

Als Dank für diese Unterstützung **kann die Rega nach ihrem Ermessen** und im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Gönnerinnen und Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen teilweise oder ganz erlassen, falls Versicherungen oder andere Dritte nicht leistungspflichtig sind und für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen müssen. Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen und gewährt auch den Kostenerlass in jedem Fall ohne Bestehen einer Rechtspflicht. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

1. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

- **Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital**
- **Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Club SAC**

- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletzten, erkrankten oder toten Nutztieren bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Nutztiere nur mit einem Helikopter geborgen werden können und sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Gönnerinnen oder Gönner der Rega sind

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- **Medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönnerinnen oder Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein sowie für Auslandschweizerinnen und -schweizer**

Über die Durchführung der Hilfeleistungen entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Hilfeleistungen beauftragen. Um den für die Erbringung der Hilfeleistungen nötigen Handlungsspielraum zu haben, ermächtigt die Gönnerin oder der Gönner die Rega, im Bedarfsfall persönliche und medizinische Daten an Direktbeteiligte (Einsatzpartner, Ärzte, Versicherungen usw.) in der Schweiz sowie im Ausland weiterzugeben.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Telefon 1414, Ausland Telefon +41 333 333 333) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.

Aktualisiert am: 01.07.2022



Schweizerische Rettungsflugwacht
Garde aérienne suisse de sauvetage
Guardia aerea svizzera di soccorso

Allgemeine Beförderungsbedingungen (ABB) JE

- (1) Alle genannten Preise, Beträge und Zahlungen sind in Schweizer Franken (CHF), sofern nicht andere Währungen vereinbart und ausgewiesen sind. Dieses Angebot behält seine Gültigkeit während sieben Tagen ab Offertdatum.
- (2) Um das Transportrisiko möglichst gering zu halten, wird Rega/Swiss Air-Ambulance vor jedem Transport mit dem behandelnden Arzt Kontakt aufnehmen und sich über das Krankheitsbild und eventuell mögliche Probleme informieren. Trotz dieses Vorgesprächs können allerdings Komplikationen und Risiken während des Transports nicht völlig ausgeschlossen werden.
- (3) Der Flugarzt hat das Recht, die Mitnahme eines Patienten zu verweigern, sollte sich vor Ort die medizinische und/oder soziale Gesamtsituation gravierend anders gegenüber dem medizinischen Bericht darstellen. Der Flugarzt wird insbesondere einen Transport verweigern, wenn durch einen Transport Patienten in Lebensgefahr gebracht werden würden. Unbeschadet davon kann der Flugkapitän des Jets Patienten oder Passagiere aus triftigen Gründen von einem Transport ausschliessen. Der Auftraggeber akzeptiert derartige Entscheidungen zu Transportverweigerungen durch Flugarzt und Kapitän vorbehaltlos. In solchen Fällen sind die Gesamtkosten des Einsatzes durch den Auftraggeber zu tragen. Rega/Swiss Air-Ambulance wird den Auftraggeber darüber informieren und nach Rücksprache mit ihm weiter verfahren.
- (4) **Bei der Planung des Einsatzes sind nicht immer alle Eventualitäten vorhersehbar. Der Auftraggeber verpflichtet sich, entstandene unvorhersehbare effektive Mehrkosten, insbesondere, aber nicht ausschliesslich, durch Low Level Flüge, Verlängerung der offiziellen Öffnungszeiten eines Flughafens, ungeplante Zwischenlandungen, Übernachtungen oder vorübergehende notwendige zusätzliche Krankenhausaufenthalte vollständig zu übernehmen.**

Gleiche Leistungen weisen die Rettungskarten der AIR ZERMATT und der REGA in folgenden Punkten auf:

- Rettungskosten, sofern Krankenkassen, Unfallversicherungen oder Dritte nicht dafür aufkommen
- Rettungsflüge
- Suchflüge, solange begründete Hoffnung besteht Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Medizinisch notwendige Repatriierungsflüge aus dem Ausland in die Schweiz werden nur für Bürger der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein gedeckt.

Unterschiede weisen die Rettungskarten der AIR ZERMATT und der REGA in folgenden Punkten auf:

- Preis: AIR ZERMATT-Rettungskarte
 - **35 CHF** erwachsene **Einzelperson**
 - **45 CHF Kleinfamilie** (alleinerziehender Elternteil mit Kindern bis 25 Jahre)
 - **80 CHF Familie** (Eltern mit Kindern bis 25 Jahre) und Nutztiere
- Preise: REGA-Rettungskarte
 - **40 CHF** erwachsene **Einzelperson** ab dem 18. Lebensjahr
 - **kostenlos** Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag
- REGA-Rettungskarte: Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Club SAC (Alpine Rettung Schweiz) -> es wird explizit nur dies erwähnt.

Info: Die Alpine Rettung Schweiz ist eine selbständige, gemeinnützige Stiftung, getragen durch die REGA und den Schweizer Alpen-Club SAC.

- AIR ZERMATT-Rettungskarte: Rettungsaktionen durch terrestrische Rettungskolonnen, solange begründete Hoffnung besteht, Leben zu retten. -> keinen Verweis auf und keinen Ausschluss von speziellen Organisationen.

Sowohl bei der REGA als auch bei der AIR ZERMATT ist diese Leistung jedoch auf die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein begrenzt.

Die Alpine Rettung Schweiz ist u.a. Ansprechpartnerin der Kantone, die – mit Ausnahme des Kantons Wallis – ihre terrestrischen Rettungsaufgaben im Gebirge der ARS übertragen haben. Im Wallis wird die terrestrische Rettung durch die Kantonale Walliser Rettungsorganisation (KWRO) und deren lokale Rettungsstationen durchgeführt.

- AIR ZERMATT-Rettungskarte: Rettungsflüge und medizinisch notwendige Ambulanztransporte ins nächstgelegene geeignete Spital.

In den AGBs der REGA-Rettungskarte ist die Deckung von Ambulanztransporten nicht aufgelistet.

- AIR ZERMATT-Rettungskarte: Medizinisch notwendige Verlegungstransporte von Spital zu Spital.

In den AGBs der REGA-Rettungskarte ist die Deckung von Verlegungstransporten nicht explizit aufgelistet, es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass „Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital“ auch Verlegungsflüge mit umfasst.

- AIR ZERMATT-Rettungskarte: Unabhängig von der Rettungsorganisation Deckung der Restkosten, die durch obligatorische Unfall- & Krankenversicherung nicht übernommen werden.

Fallbeispiel 1:

Eine Outdoorsportlerin / ein Outdoorsportler hat im Aargau beim Geocaching einen Unfall und alarmiert via Notruf die 144. Vom Disponenten aufgegeben wird direkt ein Rettungshubschrauber als Notarztzubringer der Alpine Air Ambulance (AAA) und eine Ambulanz (Rettungswagen) des lokalen Rettungsunternehmens.

Aus den AGBs der AIR ZERMATT-Rettungskarte geht hervor, dass die durch die obligatorische Unfall- & Krankenversicherung nicht gedeckten Kosten übernommen werden – „unabhängig von der Rettungsorganisation“.

In den AGBs der REGA-Rettungskarte findet sich kein klarer Hinweis auf die Übernahme der Restkosten. Es handelt sich um einen Fremd-Rettungshubschrauber und um ein Ambulanzfahrzeug.

Fallbeispiel 2:

Eine Outdoorsportlerin / ein Outdoorsportler hat im Berner Oberland einen Unfall und alarmiert via Notruf die 144. Der Disponent gibt den Einsatz telefonisch an die Zentrale der REGA 1414 weiter. Der Disponent der REGA nimmt Kontakt mit dem Patienten auf und bietet einen REGA Hubschrauber auf.

Aus den AGBs der REGA-Rettungskarte geht hervor, dass die durch die obligatorische Unfall- & Krankenversicherung nicht gedeckten Kosten übernommen werden – „Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital“

Aus den AGBs der AIR ZERMATT-Rettungskarte geht hervor, dass die durch die obligatorische Unfall- & Krankenversicherung nicht gedeckten Kosten übernommen werden – „unabhängig von der Rettungsorganisation“.

Dem aufmerksamen Leser fiel nun auf, dass in den AGBs der AIR ZERMATT-Rettungskarte folgender Absatz zu finden ist:

„Die Rettungskarte AIR ZERMATT erbringt keine Leistungen für Ereignisse, die zurückzuführen sind auf:

- Sportarten, die generell als Wagnisse gelten (verwiesen wird auf die SUVA-Bestimmungen)“

Unter die SUVA-Bestimmungen fallen Ski-Geschwindigkeits-Rekordfahrten, diverse Auto- & Motorradrennen und weitere Punkte.

In der Rubrik Wassersport wird lediglich das Tauchen in einer Tiefe von mehr als 40 Metern und Hydrospeed/Riverboogie (Wildwasserfahrt bäuchlings auf Schwimmbob liegend) gelistet.

Alpine Unternehmungen werden gänzlich nicht erwähnt.

Fazit:

Der Besitz einer Rettungskarte ist als Outdoorsportler sehr sinnvoll – egal ob als Schweizer Bürger, wo man zusätzlich von den weltweiten Repatriierungsangeboten profitiert, oder als Ausländer, wo innerhalb der Schweiz die Deckung der Restkosten (welche aufgrund des generell teureren Preisgefüges zwangsläufig entstehen werden) gesichert ist.

Auf die klare Empfehlung einer der Rettungskarten wird auf Grund der aktuellen politischen medialen Dispute zwischen REGA und AIR ZERMATT um die Wahrung der Unparteilichkeit und der beidseitigen guten Freundschaft explizit verzichtet.

Verlosung:

Das AIR ZERMATT Training Center schult im Tessin in speziellen Mountain Emergency Medicine Kursen Rettungssanitäter und Notärzte der Luftrettung unter anderem im Umgang mit Canyoning Rettungen. Diese Kurse sind auch von nicht-medizinischen Personen buchbar. Als Dank für die Rücksichtnahme der privaten Canyonisten, wenn mal wieder in der Iragna Schlucht Seilbahnen während eines Kurses kreuz und quer gespannt sind, verlost die AIR ZERMATT unter allen Rettungskartenabschlüssen im Zeitraum 10.3.- 30.4.2023 mit dem Rabattcode: **CANYONING** einen Rundflug ums Matterhorn.

Quellen:

<http://www.air-zermatt.ch/rettungskarte>

<https://www.rega.ch/regagoenner>

<https://www.alpinerrettung.ch/alarmierung/kanton-wallis>

<https://www.alpinerrettung.ch/alarmierung>

<https://www.sos144.ch>

<https://www.suva.ch/de-ch/praevention/freizeit/gefaehrliche-sportarten-wagnisse-risiken-versicherungsleistungen/grundlagen-relatives-absolutes-wagnis#state=%5Banchor-8C405CEE-C635-4126-AC1F-E43AF874968C%5D>

“Point Chaud” (Jeanne Picart)

(Nach den FFS-Merkblättern und unserer Erfahrung)

Heutzutage, mit den neuen Kommunikationstechnologien und der Helikopter-Rettung, kann man sich nur schwer vorstellen, beim Canyoning gegen Kälte und Unterkühlung kämpfen zu müssen.

Leider sind wir in einem tief eingeschnittenen Canyon, bei schlechter Netzabdeckung oder bei launischem Herbst- oder Winterwetter mit einem verletzten, nassen und bald fröstelnden Teamkollegen gestrandet.

Um eine Unterkühlung zu bekämpfen, sollten wir die folgenden Grundsätze nicht vergessen:

- das Opfer mit mehreren Schichten bedecken und von unten gegen Kälte schützen
- Wärmequellen wie Tee oder Hotpads anbieten und wo möglich an den Rumpf halten
- nasse Kleidung gegen trockene tauschen

Die meisten dieser Methoden sind in unseren Schluchten nur bedingt praktikabel. Deshalb sollte ein Canyoning-Wintersportler (wenn nicht sogar jeder Canyoning-Sportler) genauso wie ein Höhlenforscher wissen, wie man einen Hotspot einrichtet.

Das Prinzip

Eine warme Luftblase generieren, in der das Opfer und der Betreuer Platz haben.

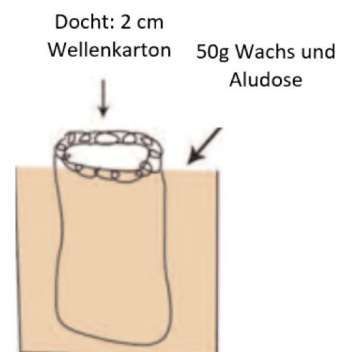


Das Material

- Zeltmaterial: entweder Rettungsdecken (mit der reflektierenden/silbernen Seite nach innen) mit Seilen, Schlingen und Klebeband oder ein fertiges KIT.

- eine Wärmequelle: handelsübliche oder selbstgemachte Kerzen. Benutzt keine Gaskocher oder -lampen (bei blauer Flamme entsteht CO₂).

- Kartonkerzen (starke Flamme, Dauer 1,5 Stunden für 50g Wachs) :
<https://www.youtube.com/watch?v=beSjvKFhHvc> (in französisch)



Beachtet dabei, dass es im Canyon oft windet, sodass der Aufbau schwierig ist. Das System vorzubereiten und das ganze einmal zu üben, kann nicht schaden.

Die idealen Masse

Ein rechteckiger Quader: 2,50 m lang, 1,20 m breit, 1,20 m hoch.

Fertige “KIT” Lösungen:

- Résurgence : <https://www.resurgence.fr/secours/519-point-chaud-resurgence.html>
- Steinberg : <http://www.steinberg.it/scheda.php>



Lösungen selbst gemacht:

Man kann eine sehr leistungsfähige Unterkunft herstellen, indem man dicke Rettungsdecken ausschneidet und zusammenklebt. Das Verkleben kann mit wasserfesten, gewebten Klebebändern erfolgen. Die Aufhängeschnüre müssen in die Konstruktion integriert werden. Das Ganze wird am Schluss am besten vakuumverpackt, um möglichst wenig Platz in der Tonne zu beanspruchen.

Fazit

Wärmedecken, Biwacksäcke und HotPads sind schon gut, aber sie werden längerfristig nicht die Qualität von einem "point chaud" erreichen. Deshalb ist das ein Hilfsmittel, das in jede (Winter-) Canyoning-Ausrüstung gehört.

Rope Wiki (Reto Bubendorf)

Liebe bachab-Freunde

Wie den meisten von euch bewusst ist, werden auch jetzt noch in der Schweiz neue Schluchten erkundet oder solche in Vergessenheit geratene wiederentdeckt.

Jedoch gab es in den letzten Jahren keine Webseite, die diese schnell genug aufzeichnete. In der Tat sind die zwei meistgebrauchten Plattformen Descente-canyon und Schlucht.ch bei weitem nicht komplett. Descente-canyon hat leider seit ein paar Jahren technische Probleme, die es nicht ermöglichen, neue Schluchten hinzuzufügen, während Schlucht.ch hauptsächlich von einer Einzelperson geführt wird.

Deswegen habe ich angefangen, auf Ropewiki (<http://ropewiki.com/Switzerland>), einer internationalen Canyoning Database, mein Wissen über CH-Schluchten einzutragen. Mittlerweile sind dort über 500 Canyons eingetragen (bei den anderen zwei Online-Quellen sind es gerade mal um die 300).

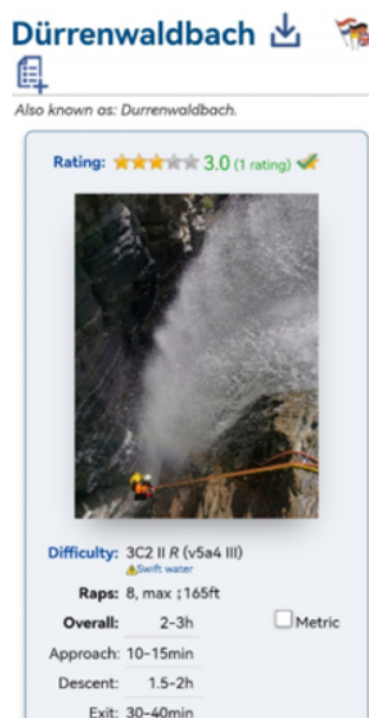
Ropewiki ist in vielen Aspekten gleichwertig wie die oben genannten Alternativen. Tatsächlich kann man sehr einfach die aktuellen Verhältnisse eintragen, die Schlucht bewerten oder ein schönes Foto hochladen. Ich persönlich finde das Bewertungssystem super gemacht, da es die Noten mit der Anzahl Bewertungen kombiniert, um die Top-Touren hervorzuheben. Es ist auch zu beachten, dass die mobile Version von Ropewiki ästhetisch und übersichtlich ist, was man nicht unbedingt von den anderen behaupten kann.

Natürlich sind noch sehr wenige ausführliche Beschreibungen auf Ropewiki, da bisher nicht viele Leute in unserer Region Informationen hinzugefügt haben. Gerade die GPS-Koordinaten sind oft noch ungenau und gewisse Regelungen, wie die saisonalen Verbote in Bern, oder Wasserkraftwerke zum Anrufen im Tessin sind nicht aktualisiert. Jedoch hat es bei fast allen Canyons Links zu anderen Webseiten (oft Descente-canyon und canyoncarto.de, da dies wohl automatisiert wurde) mit weiteren Infos zu den Schluchten.

Zum Schluss möchte ich euch noch darauf hinweisen, dass die Webseite komplett öffentlich ist. Es kann sich also jeder ein Konto erstellen, um Informationen hinzuzufügen oder anzupassen. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele von euch sich da zumindest einmal einloggen, und die letzten Schluchten, die ihr gemacht habt, bewerten und deren Verhältnisse eintragen würden. Wenn ihr darüber hinaus noch Zeit habt, eine Beschreibung hinzuzufügen oder gar einen neuen Canyon einzutragen, wäre das echt super!

Auf ein neues, cooles Canyoning-Jahr!

Reto Bubendorf



ce4y-Neuheiten (Matthias Holzinger)

SPEEDY-Pack



Der SPEEDY-Pack Canyoning Rucksack ist speziell für den intensiven Gebrauch ausgelegt. Sehr funktionell, komfortabel und langlebig.

Mit seinem Volumen von 45 l hat genügend Material für längere Touren drin Platz. Das untere Fach ist durch einen verdeckten Reißverschluss zugänglich. Falls das untere Fach nicht oder auch nur teilweise benutzt wird, so kann der Rest des Fachs dank der flexiblen Fachtrennung trotzdem von oben her genutzt werden und es wird kein Platz verschwendet.

Inwendig am Rücken und auch im Deckel ist je ein zusätzliches, geschlossenes Fach für Material vorhanden.

Nach dem Zustieg kann der Hüftgurt im dafür vorgesehenen Fach verstaut werden.

Der Rücken ist gepolstert und dient gleichzeitig auch als Auftriebskörper.

Als Material wurde ein hochfestes TPU beschichtetes Tarpaulin verwendet, welches sehr langlebig ist.

Hauptmerkmale:

- funktionell
- komfortabel
- langlebig
- schneller Wasserauslass
- Gewicht: 1770 g
- Volumen: 45 l
- Material: 840D TPU-TPX3D Tarpaulin

Vorbestellungen sind bis zum 10.04.2023 115 CHF statt 128 CHF.

Erhältlich ab Ende April 2023.

Comfy-Canyon V2

Überarbeitete Version vom Comfy-Canyon Gurt.

Die Beinschlaufenkonstruktion wurde angepasst und auch die Befestigung für Croll vorne wie auch hinten am Gurt optimiert beziehungsweise neu realisiert.

Neu ist der Gurt in den zwei Farben blue-lime und black erhältlich.

Zu jedem Gurt gibt es gratis einen Ersatzschutz mit dazu.



Vorbestellungen sind bis zum 30.04.2023 **130 CHF** statt **145 CHF**.

Erhältlich (Versand) ab Ende Mai 2023.

FUN Cayon



Der Fun Canyon ist ein Basic Gurt für kommerzielle Anbieter oder für Canyonisten, die einen günstigen Einstiegsgurt suchen.

Sehr robuste Konstruktion mit Metallring als Einbindepunkt für eine erhöhte Sicherheit und lange Lebensdauer. Der Gear-Loop ist hochfest und fest vernäht mit einem weiteren kleinen loop für Materialbefestigung.

Der Gurtschutz ist aus sehr beständigem, TPU-laminiertem Material und langlebig. Der Gurtschutz ist auch passend für andere Gurte und ist auch einzeln erhältlich.

Vorbestellungen kosten bis zum 30.04.2023 **60 CHF** statt **70 CHF**.

Erhältlich (Versand) ab Ende Mai 2023.

Shield Jacket

Die erste canyoningsspezifische Jacke.

Der ideale Schutz über dem Neopren bei kalten Schluchten.

Neu wieder in den Farben lime, blau, pink und orange verfügbar



Quick-Line7.8



Seil für solche, die es ultraleicht lieben und da, wo jedes Gramm und minimales Packmass zählt. Ideal für sehr lange Touren mit langen Zustiegen und Expeditionen. Ideal auch als Backupseil, welches vollwertig eingesetzt werden kann. Durch den Dyneemakern ist das Seil super statisch. Das Seil eignet sich auch für Trockencanyons.

Die eingesetzten Materialien und Festigkeitswerte sind top:

Mantel: Aramid & Polyester

Kern: Dyneema & Polypropylen

Durchmesser: 7.8mm

Gewicht: 37g/m

Zugfestigkeit: > 23kN

Dehnung: < 1.5%

Zertifizierung: EN564

Aktuell noch in der Testphase, erhältlich voraussichtlich ab Juni 2023.

Material-Neuheiten (Gertjan van Pelt - CanyonZone.com)

not new yet surprising news - **ADIDAS Terrex Hydro Lace 2023 (+/- 150 CHF)**

We kick off the new year with a bit of good news: the bestseller Adidas Terrex Hydro Lace canyon shoes will be back. Yes, we were just as surprised as you when we found out! CanyonZone has immediately placed an order at Adidas, but hold your wild horses: the expected delivery date is begin june 2023. So a bit of patience still...



PETZL PIRANA GUIDE (38 CHF)



Many canyoneers think it's a joke, but as how it looks like the joke becomes reality ;) After version 1 and version 2 (which had a total recall) of the Pirana rappel device will introduce upcoming summer the 3. generation of the Pirana in Guide version. Summer 2022 was the Club version already introduced.

The official description is:

Adjustable friction descender with spur and locking slot for canyoning

Stay in control during the entire descent! The PIRANA GUIDE is an adjustable friction descender for canyoning, intended for independent users and guides: It has three rope installation options and allows you to adapt the degree of

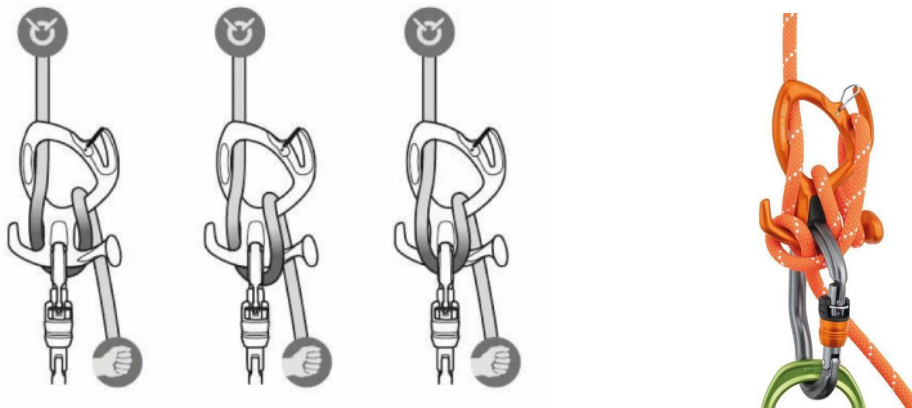
friction before initiating a descent. A friction spur allows the user to increase braking power during descent. The plastic ring keeps the connector positioned properly to facilitate rope installation while the device is connected to the harness, limiting the risk of dropping the device. Locking slot and additional spur facilitate rapid creation of a tie-off

Specifications

Weight: 110 g - Rope compatibility: 8 to 13 mm

Meets the requirements of the EN 15151-2 standard, except the requirement for minimum dimensions of the attachment point.

Plus: 3 years of Guarantee



GEAR PERSPECTIVE ECOPAK & Double End Rope Bag + Guide Pouch



New development of lightweight but super strong rope bags and guide pouch from USA produced in Kingsburg, CA under the brandname Gear Perspective. Made of recycled polyester and recyclable after use.

The **ECOPAK rope bag (90 CHF)** fabrics are very abrasion resistant, hold virtually no water and are very lightweight yet strong.



- Two internal tie loops are included.
- Bottom is constructed of ballistic cloth and reinforced with UHMWPE-protective rim which also helps it stand upright as needed.
- Foam inserts in the front and back panels provide flotation for aquatic canyons.
- Minimal design, holds up to 61m of 8.3mm rope (74m has been stuffed in there by someone).
- Comes with 4 loops to attach to: [optional slings](#), anchors, or harness.

Double end rope bag (90 CHF) Constructed of premium technical fabrics for unrivaled durability and performance for their weight. Constructed of ECOPAK.



- Holds up to 92m of rope
- Weight 383g with flotation, 260 g without flotation
- Removable flotation
- Laminated dwr coated polyester
- High tensile strength polyvinyl mesh
- 2 interior tie-in loops
- 4 corner loops for securing to a larger pack, harness, anchor or optional slings
- 12mm closed cell flotation foam
- Available in two high visibility colors
- Optional removable slings (1 or 2)

GUIDE POUCH (74 CHF): in collaboration with Rich Carlson these were originally designed as rescue pouches. They come in three colors and can be used as anchor building kits, first aid kits, bolt kits, pull cord pouch and so much more!

Big exterior pocket, knife pocket, daisy chain, attachment loop, and a hidden slide pocket all with drainage. Super light yet durable ECOPAK!



- Holds up to 30m of webbing
- Weight 126g
- Laminated dwr coated polyester, recycled materials
- High tensile strength polyvinyl mesh
- Main compartment with 1 interior tie-in loops
- Large front flap pocket, side flap pocket (knife), side slide pocket
- Side daisy chain for rapides, carabiner
- Colors available: Black, Red, Bright Orange

EDELRID IGUAZU III & IRUPU II

The German brand Edelrid brings this spring new versions of their canyon harnesses Irupu and Iguazu on the market.



Edelrid Iguazu III (+/- 178 CHF) is an innovative canyoning harness for guides and private users with replaceable abrasion protector and wear indicator webbing. The two tie-in points (textile + metal) allow horizontal and vertical attachment, to separate abseiling and self-belaying equipment as an example. Two further metal tie-in points for, e.g., the rope bag, four large gear loops and attachment options for knives and gear carabiners round off the features. Increased comfort courtesy of the split two-band system on the waist harness.

- Stitched clip-in buckles at waist make it easy to put on and take off
- Available in 2 sizes (size 1 = XS-M, size 2 = L-XXL)
- Vertical plus horizontal integration point
- 4 buckle design for maximum range of adjustment and a central attachment point at all times
- Leg loop straps protected against abrasion: load-bearing strap element enclosed in protective textile strap
- Replaceable, extremely robust abrasion protector without seams made of tarpaulin
- 4 gear loops, two metal tie-in points, plus additional attachment options for gear storage and organization
- Integrated RFID transponder



Edelrid Irupu II (84 CHF)

Canyoning harness for rental operation with replaceable abrasion protector and wear indicator webbing. A Dyneema® sheath specifically protects the horizontal textile tie-in point. Three buckles make for quick and easy adjustment to different sizes. The two large gear loops provide ample space. An RFID transponder is integrated with the harness; in addition, a labeling field offers space for individual marking. Replaceable, extremely robust abrasion protector without seams made of tarpaulin

Leider kein “Beinaheunfall” (Philipp Eisen)

Unfallhergang

Ende August war ich mit meiner Freundin und einem Freund im «val Bianca» bei Domodossola. Den letzten Abseiler seilte der Freund als Erster ab. Ich gab ihm Seil, bis er unten angekommen war und sich ausbinden konnte. Nun kam die Freundin an die Reihe und wir fachsimpelten etwas. Ich meinte, dass ich als Letzter am Doppelstrang abseilen werde und wir schauten beide nach der Seilmitte. Wir beide kamen zum Entschluss, dass die Seilmitte noch nicht ausgegeben und somit noch im Rucksack sein musste. Also nahm ich den blockierenden Achter aus dem Seil und legte mein Abseilgerät in beide Seilstränge ein. Ein Seilende verlief bis unten zu den beiden, das andere verschwand in meinem Rucksack. Das Abseilen war einfach und machte Spass, da es der letzte Abseiler war und wir uns auf das Nachtessen freuten, liess ich es ziemlich schnell laufen ...



Abbildung 1: Unfallstelle von Oben

Im nächsten bewussten Moment realisierte ich, dass ich auf dem Rücken kopfüber im freien Fall war und etwas nicht gut war ...

Dann war es erstmal schwarz und es war wie eine Pause, eine andere Zeit, gefühlt an einem anderen Tag, sah ich meinem Kumpel ins Gesicht und stellte wirre Fragen an ihn. Er half mir hoch und erzählte mir, dass meine Freundin die Rettung bereits alarmiert hatte. Auf ihn gestützt humpelte ich aus dem Bachbett und erreichte irgendwie die Strasse und die dortige Bushaltestelle. Nach einiger Zeit wurde mir kalt und ich wollte den Neoprenanzug ausziehen, weil dieser nass war. Mit Hilfe der Freunde schaffte ich es, den Neo auszuziehen und lag in der Badehose unter einer Goldfolie auf der Bank der Bushaltestelle.

Als Erstes sind zwei Personen der Feuerwehr und der lokale Canyoning Guide bei uns angekommen, der Rettungsdienst benötigte satte zwei Stunden, bis er bei uns eingetroffen war. Im Spital in Domodossola wurde ich geröntgt und ein Bruch im linken Arm und rechten Daumen festgestellt. Und «Something in the back», wie der italienische Arzt uns mitteilte.

Wir entschieden, die benötigten Operationen zu Hause in Bern im Inselspital machen zu lassen. Der Krankentransport musste jedoch durch uns organisiert werden, was ohne Sprachkenntnisse recht anstrengend und fordernd war.

Am nächsten Tag jedoch konnte uns ein Krankentransport innerhalb von 4 Stunden von Domodossola nach Bern ins Inselspital bringen.



Abbildung 2: Helm Aussen

Schäden und Folgen

Im Inselspital wurden mittels MRI neben der gebrochenen Elle im linken Arm und dem rechten Daumen auch zwei gebrochene Rippen, ein gebrochenes und versetztes Schambein und ein angebrochener Rückenwirbel festgestellt. Hinter dem Rückenwirbel ist ausserdem ein Band gerissen.

Aktuell, also im Dezember 2022, sieht alles danach aus, dass ich keine langfristigen Folgeschäden davontragen werde. Voraussichtlich darf ich bereits ab März 2023 wieder Sport machen.

Ursache und Vermeidungstechniken

Wir haben die folgenden Unfallursachen herausgearbeitet:

- Die Seilmitte war entgegen unserer Einschätzung bereits ausgegeben
- Das Seilende war im Rucksack nicht angeknötet, obwohl dies bei uns sonst «immer» der Fall ist.
- Ich war zu schnell beim Abseilen um das Problem zu bemerken oder noch vor dem Herausrutschen des Seilendes zu bremsen.

Diese Fehlerkette aus drei selbstverschuldeten Ursachen ist für uns ein nachhaltiges Zeichen, die Routine nicht einkehren zu lassen. Die Tatsachen, dass ich voraussichtlich keine bleibenden Schäden behalten werde und kein Materialversagen oder anderer Mensch an meinem Unfall schuld sind, erlauben es mir, hoffentlich ohne posttraumatische Belastungsstörung weiterhin Bergsport ausüben zu können.

Wenn Gott mich schon gewollt hätte, hätte er mich genommen.



Wintercanyoning Tour Gries 10.12.2022 (Christoph Cramer)

Nach dem ordentlichen Respekt vor Wintercanyoning, vermittelt durch den eher theoretisch orientierten bachab Wintercanyoning-Kurs hatte ich mir gedacht: Sowas macht man, wenn überhaupt erstmal mit Leuten, die sich da auskennen und tastet sich vorher vorsichtig ran, wie das mit dem Material bei solchen Bedingungen funktioniert. Für diesen Winter war der Plan, mal bei Gelegenheit erste Versuche zu starten, wie sich Eiswasser so anfühlt und wie das mit der eigenen Ausrüstung funktioniert.

Dann kam im bachab-Tourenchat von Alex und Steffi das Angebot Gries. An dem Datum hatte ich eine Höhlentour geplant, die mich abhielt, direkt in das Abenteuer Wintercanyoning zu starten, ich war darüber nicht wirklich traurig. Doch es kommt anders. Freitags früh erhalte ich die Nachricht, dass erkältungsbedingt die Höhlentour ausfällt. Ich frage bei Alex an, was ich denn brauchen würde, und ob noch ein Platz frei wäre, im Hinterkopf hoffend, dass irgendetwas Essentielles fehlt oder die Tour ausgebucht ist und ich dieser leicht irren Idee nicht weiter folgen muss. Die Antwort kommt schnell. Platz wäre frei und die Ausrüstungsliste deckt sich fast komplett mit meinen vorhandenen Sachen. Okehhh, dann muss ich wohl.

Ich versuche, meine Steigeisen an den Canyoning Schuhe zu befestigen, was nicht wirklich überzeugte und bestellte Grödel zum Expressabholen. Die Steigeisen kommen als Option B mit. Freitagabend starte ich von Karlsruhe aus nach Süden. Kurzer Stopp in Baden-Baden zum Abholen der Grödel und weiter nach Thun. Dort habe ich mir ein abgelegenes Plätzchen für die Übernachtung rausgesucht. Vor Ort verwerfe ich den Plan recht schnell. Es schneit ordentlich und ich befürchte am nächsten Morgen nicht mehr über irgendwelche Waldwege wegzukommen. Ein nicht ganz so ruhiges Industriegebiet muss als Ersatz herhalten.

Samstag früh mache ich mich dann auf den Weg zum Treffpunkt Parkplatz Tschinglen. Alex meinte, ich würde vermutlich auch ohne 4x4 hinkommen. Bis 3km vor dem Ziel läuft es auch mit meinen alten Ganzjahresreifen noch ganz gut, dann kommt ein Schild: Ab hier nur 4x4 oder Schneeketten. Der Belag sieht nicht groß anders aus als zuvor, ich fahre einfach weiter. Nach 50m ist klar, das wird nichts. Zur Bestätigung rutsche ich beim Aussteigen direkt aus. Ich ziehe die Schneeketten auf und fahre im Schnecken tempo unter Gemurmel „warum musste ich mich schon wieder in so eine Situation bringen“ weiter bis zum Parkplatz.

Oben angekommen, erstmal Frühstück und die Erkenntnis: Funkloch. Damit hatte ich nicht gerechnet, war aber vom Wintercanyoning-Kurs vorgewarnt. Nach dem Frühstück trudeln nach und nach Alex, Steffi und die anderen Teilnehmer ein. Einige kenne ich schon vom Herbstcanyoning, wo wir in fast derselben Konstellation schon im Rekordtempo durch die Schluchten geflitzt waren. Bekannte Gesichter und Leute, von denen man weiß, dass sie wissen, was sie tun, das gibt schonmal ein gutes Grundgefühl für so eine Unternehmung. Vielleicht hält es einen aber auch nur davon ab, schreiend wegzulaufen, solange es noch geht.

Nachdem alle Hände geschüttelt sind, stapfen wir los, um den letzten Wasserfall und den Ausgang der Schlucht in Augenschein zu nehmen. Eis ist einiges zu sehen, der Wasserstand laut Alex OK. Grünes Licht für die Tour. Zurück zum Parkplatz und es stellt sich direkt die Frage: Was zieht man für den Aufstieg an? 40 Minuten Aufstieg, das dürfte trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt im Neo zu warm werden. Ich ziehe über meinen 260er Merino Baselayer eine Hardshellhose und eine wasserdichte Jacke an, die ich bereits im Sommer in der Schlucht getestet hatte. 5mm Neosocken in die Canyoningschuhe und die Grödel aufgezogen, in Ruhe zu kalt, aber mit schwerem Rucksack den Berg rauf passt es sehr gut.

Unterwegs ergeben sich immer wieder Blicke in die Schlucht und auf die helltürkisen, von Eiszapfen eingerahmten Pools. Ich frage mich, ob das wirklich so einladend ist, da reinzugehen. Irgendwie bin ich von der Idee nicht mehr so überzeugt wie am Freitag, als ein Wochenende auf der Couch drohte.

Nach gut 30 Minuten sind wir am Einstieg und schauen von der Brücke in die eisige Schlucht. Tief eingeschnitten und dunkel wirkt es mit dem ordentlich rauschenden Wasser nicht wirklich einladend, obwohl es schon faszinierend anzuschauen ist. Ich frage laut, wie bescheuert das eigentlich ist auf einer Skala von 1 bis 10. Alex meint: An der 10 kratzt es sicher. Ich schlucke, hatte ich doch gehofft, dass es objektiv nicht ganz so irre ist, wie es mir gerade vorkommt.

Wir ziehen uns um. Aus den Schuhen raus werden die Füße direkt kalt. Neopren über den Baselayer, Gefrierbeutel über die Socken, Panzerband um den Bund und schnell wieder rein in die Schuhe. Da ich den Gurt schon angezogen habe, als mir die Hardshellhose auffällt, wandert sie in den Rucksack, muss ohne gehen. Haube auf, Helm drüber und Jacke zu. Mir ist warm. Die 3mm Neopren-Handschuhe ziehe ich als Nächstes an. Sie haben links an den Kuppen 3 Löcher. Da habe ich sie bei der letzten Wasserhöhle durchgescheuert. Mist.

Kurzes Briefing von Alex, dann geht's los. Der erste verschwindet nach unten, es dauert eine Weile, dann kommt das Befürchtete: Der Nächste bitte. Kurze Nachfrage: Kommt man direkt in den Wasserstrahl? Die Antwort „Ja“, war nicht das, was ich hören wollte, denn der gewünschte Nächste bin ich. Wieder stelle ich mir die Frage: Was tue ich da eigentlich? Hilft ja nix. Ab geht's.

Der Wasserkontakt am Seil ist kurz und meine Kombi hält dicht. Dann stehe ich schon bis zur Hüfte im Pool. Die Schuhe sind nicht dicht. Der nächste Abseilstand ist schon eingerichtet, ich werde eingewiesen, wie ich aus dem Pool komme und kann als Nächstes testen, wie gut die Grödel auf dem teilvereisten Felsen funktionieren. Ziemlich gut, wie sich herausstellt.

Der erste Kontakt mit dem kalten Wasser lief gar nicht mal so schlecht. Ich bin vorsichtig optimistisch, dass das nicht direkt in die Katastrophe führt. Ich stehe dennoch ordentlich unter Adrenalin und die nächste Aufgabe ist meine: Abseilen und den nächsten Stand einbauen. Wieder geht es voll durch den Strahl, und diesmal bin ich der Erste, niemand unten, der ggf. assistieren kann.



Unterwegs achte ich auf loses Eis, dass ich so gut es geht abschlage, auf dass es mich später nicht von oben trifft. Dann hänge ich voll im Wasserfall. Sicht Null. Ruhe bewahren, weiter abseilen. Ausatmen, einatmen, alles gut. Reduzierung auf das Wesentliche.

Angekommen im Pool erstmal aus dem harten Wasserstrahl raus, die Schlucht hat ordentlich Wasser. Orientieren und weiter dem Wasser nach in eine Engstelle. Ich frage mich, ob es mich gleich über die Kante zieht, aber ich finde guten Halt am Überlauf in den nächsten Fall und suche den Haken. Er ist komplett mit Eis überzogen und ziemlich weit oben eingebohr. Etwas Kaminklettern an vereisten Felswänden, dann kann ich mit meinem

Messer das Eis abkratzen und den Ring freilegen, mich einhängen und den Stand aufbauen. Jetzt habe ich etwas Zeit, um zu merken, dass meine Hand sehr kalt ist. Ich versuche dem mit Kneten entgegenzuwirken. Rechts wirkt es, links gegen die Löcher komme ich nicht gut an. Löcher in Handschuhen: Nix gutt. Dass diese Tour angenehm werden würde, war allerdings auch nicht zu erwarten.

Bis alle 9 unserer Gruppe durch sind, hänge ich am Stand, immerhin nicht im Wasser, aber im kalten Luftzug, aufgepeppt mit Sprühwasser vom gerade bewältigten Fall. Die Optik ist krass. Von hinten seilen nach und nach die anderen Verrückten durch den Wasserstrahl in die tief eingeschnittene dunkle Granitschlucht, was schon krass aussieht und mich mal wieder zur Frage bringt, was ich hier eigentlich tue. Das Wochenende auf der Couch verliert so einiges an Schrecken.

Stirnlampen flackern und beleuchten den eingeschliffenen Fels, der auch hier fantastische Formationen zeigt, die vom Winter mit Eis überzogen und mit unzähligen Zapfen geschmückt sind. Eine völlig andere Optik. Krass und gnadenlos, das ist einem direkt bewusst. Canyoning - next Level. Fehler sollte man sich hier nicht leisten.



Ich bin froh, als der Letzte durch ist und fürchte mich gleichzeitig vor dem Abbau und Abseilen. Kriege ich alles wieder ausgebaut mit den kalten Fingern? Warten die auf mich? Komme ich da gut runter? Immerhin konnte ich 8-mal zuschauen, wie man da gut runterkommt und wie nicht. Möglichst weit oben bleiben und links halten, sonst gerät man in die Rinne und wird ordentlich runtergespült. Das möchte ich nicht nachmachen. Der Standabbau klappt und ich bewältige den nächsten Fall ohne eine Druckspülung im Eiswasser. Hier wird es jetzt recht dunkel. Die Stirnlampe offenbart eine krass schöne Umgebung, die ich nicht so recht genießen kann. Seil abziehen und stopfen, dann weiter. Jetzt muss ich erstmal keinen Stand aufbauen und kann die nächsten Abseilstellen schnell hinter mich bringen. Ich bleibe in Bewegung und werde wieder wärmer. Nur Hände und Füße nicht.

Viel zu schnell bin ich wieder vorne und muss den nächsten Stand einrichten. Der Haken ist eisfrei, aber noch weiter oben eingebohrt. Kaminklettern 2.0. Hier ist es breiter und nur mit Spreizschritt komme ich in die Nähe des Hakens. Die angebotene Schulter zum Draufstehen lasse ich mit den Grödeln mal lieber aus, und nehme einen angereicherten Schnapphaken an steifer Bandschlinge zur Hilfe. So klappt der Einbau und wieder hänge ich in einer dunklen Schlucht mit Eiswasser an einer Felswand und reiche das Abseilseil an. Die Gruppe hat sich weiter über die Schlucht verteilt und es dauert immer mal wieder lange, bis der Nächste kommt. Mit nichts Konkretem zu tun, bleibt viel Zeit zum Nachdenken und Beobachten, wie das Seil langsam steif wird und einfriert. In solchen Situationen kommt es sehr darauf an, nicht zu sehr in negative Gedanken zu verfallen. Es gibt zwar viele Faktoren, die hier in die Katastrophe führen können, aber es gibt auch viele Gründe, warum das nicht passiert. Das muss man sich klar

machen und gegen die Gefahren Vorkehrungen treffen. Den Karabinerverschluss bewegen, das Seil frei machen und Pläne für eventuelle Notsituationen zurechtlegen.

Ich überlege ein paar Fotos zu machen, fürchte aber die Handschuhe nicht wieder an und die wasserdichte Hülle nicht wieder dicht zu bekommen. Da muss eine andere Lösung her, sollte ich je verrückt genug sein, sowas nochmal zu machen.

Die letzten 3 der Truppe lassen sich richtig viel Zeit. Ich überlege, wie lange ich noch warten kann. Oben ist ab und an mal Licht einer Stirnlampe entfernt zu sehen, aber niemand kommt. Versuchen die mit Lichtzeichen zu kommunizieren? Vermutlich nicht. Nach einer gefühlten Ewigkeit kommen sie dann doch noch. Probleme mit dem Seil. Ich entspanne mich etwas und dann bin ich wieder letzter Mann. Die Anspannung ist direkt wieder zurück. Karabiner und Seil hatten reichlich Gelegenheit einzufrieren, alle Bandschlingen sind mittlerweile hartgefroren. Mir fällt wieder ein, dass Franz beim Winterkurs von Schraubkarabinern abriet und kann mir jetzt gut vorstellen warum.

Ich habe Glück und alles lässt sich lösen. Der regelmäßigen Bewegung sei Dank. Ich folge dem besten Beispiel, wie die Stelle zu überwinden ist und nutze so den Vorteil des Standbetreuers voll aus. Die nächste Hürde wird mir als Schlüsselstelle des Canyons angekündigt. V5 muss ja irgendwo herkommen. Aus einem knietiefen Pool müssen wir 3m hoch und dann „einfach rüberspringen“. Aha. Ich zweifle an der Zurechnungsfähigkeit dessen, der mir das erklärt. Das meint der sicher nicht ernst oder in dem Dialekt heißt springen was anderes, als ich darunter verstehe.

Ich bin froh, mich vom Höhlenklettern mit Aufstieg am Seil auszukennen und auch meine Klemmen dabeizuhaben. So komme ich problemlos aus dem Pool das Seil rauf. Anstrengend ist es unter diesen Bedingungen dennoch. Oben angekommen, stehe ich auf der falschen Seite vom Stand. Man muss noch über eine Felsschulter drüber. Hoch das Bein und dann abspringen, so dass man drüber kommt. Die Felsschulter ist vereist, ebenso wie die Absprungstelle - klar. Soviel zu der Hoffnung, dass das ein Missverständnis war. Ich schaffe den Sprung. Ich reiche noch die Steigklemme an den Nachfolger weiter und seile ab. Der Canyon öffnet sich und präsentiert eine Ausstiegsmöglichkeit. Das lässt einen Großteil der Anspannung abfallen und die Verlockung hier auszusteigen ist definitiv nicht Null. Aber wenn man schonmal da ist, und es wärmetechnisch geht, dann wird durchgezogen. Die Merino-Neo Kombi funktioniert prima, nur Füße und Hände sind kalt. Soweit fühlt sich das erstaunlich machbar an.

Ein paar Meter geht es durchs Bachbett, teilweise vereist und mit Schnee bedeckt. Nicht immer trägt das Eis. Die Kulisse bietet heute wirklich einiges auf. Vorne verlangt es nach einem Seil, dummerweise habe ich eines dabei und so bin ich schon wieder mit Einbauen dran. Diesmal ist der Haken nicht weit oben, dafür aber weit draußen. Ich lerne von Alex ein paar Tricks und betreue den Stand bequem von der Seite, ohne wieder lange abhängen zu müssen. Das lohnt sich richtig, denn einer der 3 letzten am „Sprung“ hatte dort zu kämpfen und war kurz davor, den Heli zu rufen, wie ich nach einer ganzen Weile erfahre. Den Heli brauchte es dann doch nicht, aber es kostete uns eine Wartezeit, die ich zum Glück nicht hängend verbringen musste.

Die Schlucht wird nochmal eingeschnitten und wir duschen das ein oder andere Mal im Eiswasser. Eine besonders schöne Stelle mit Eisvorhang über dem Wasser lädt ein, entweder drüber zu klettern oder drunter durch zu tauchen, ich wähle für das gute Video den Gesichtsfrost, um dann später zu hören: Falsche Einstellung, Material unbrauchbar.

Dann stehen wir oberhalb vom Endpool - der Parkplatz ist schon in Sicht. Hier kann man zur Abwechslung springen. Mit dem Sprung fällt die Anspannung ab und nach dem Auftauchen hagelt es Abklatscher und Umarmungen. Erst jetzt sind wir safe und können anfangen zu

verstehen, was wir da gerade gemacht haben. Ich höre viele Beschreibungen und Varianten von „ganz schön krass“.

Wie krass das war, merkt man erst jetzt, wenn die Last der Gefahr und die Ungewissheit, die man unterbewusst und bewusst verspürt und mitgeschleppt hat abfällt und sich dieses unbeschreibliche Glücksgefühl einstellt das einen später immer wieder antreibt so einen krassen Scheiss zu machen, auch wenn man sich im Moment ziemlich sicher ist, das so bald nicht wieder zu machen.

Ein paar Meter sind es bis zu den Fahrzeugen, umziehen, trockenlegen und dann werden die verbrauchten Kalorien mit allerlei Leckereien aufgefüllt. Von den Brownies heißt es, dass sie in etwa einer Stunde gute Laune machen. Das ist allerdings nicht auf eventuelle psychedelische Ingredienzien zurückzuführen, sondern auf das zuvor Erlebte. So einfach kommen wir nicht zu solch guter Laune.

Nachdem ich die Abfahrt auf Schneeketten und nur einmal ausbrechendem Heck gemeistert habe, halte ich erstmal an und taue die Füße und Hände vor der Standheizung auf. Mit dem Gefühl kommt der Schmerz zurück. Die Fingerkuppen unter den Löchern hat es mehr mitgenommen als die Füße.

Das Erstaunen, dass es einem möglich ist, sich zu Dingen zu ermächtigen, die vorher komplett irre erscheinen, ist es immer wieder wert, sich in unbequeme Zonen außerhalb des Komforts zu begeben. Am eigenen Leib zu erleben, wie durch Training, Beharrlichkeit und gute Gesellschaft aus *Irre* und *Abwegig* zunächst *denkbar*, *machbar* und schliesslich *gemacht* werden, ist eines der Wunder unserer Existenz und ich würde das um Nichts in dieser Welt missen wollen.



Vielen Dank an unsere verrückte internationale Truppe, bachab für den Kontakt zu einer ausreichenden Menge an Wahnsinnigen, Alle, die beigetragen haben diese Erfahrung möglich zu machen und an Alex und Steffi für die Einladung zu diesem Irren Erlebnis.